

Catnipped- Wo steckt Ray?!

BRYAN X RAY | Kai x Tala, Tyson x Max, Rei (OC) x Sao (OC)

Von Takara_Phoenix

Die Wahrheit über eine schreckliche Vergangenheit Teil 1

Nihao!

Hier bin ich wieder, und ich hab euch was mitgebracht ^-^

Der dritte Teil der FF, hiermit ist sie also offiziell zu einem Drittel abgeschlossen XD~
Das ganze heißt "Teil 1", weil es auch noch einen "Teil 2" geben wird... okay, das dürfte klar sein XD Aber dazwischen liegt noch ein Kapitel "New York, New York".

Jetzt aber erstmal viel Spaß beim Lesen von dem Teil^^

Gruß, Ta-Chan

03. Die Wahrheit über eine schreckliche Vergangenheit Teil 1

+++Flashback+++

„Und wer bist du?“, fragte Tala schließlich, als das Mädchen auf sie zu ging.

Mit einer katzenhaften Eleganz bewegte sie sich auf die sieben Blader zu.

„Mein Name ist Rei.“

+++FlashbackEnd+++

//Rei? Wie Rays Katze Rei?//, schoss es Bryan als erstes durch den Kopf.

Stand da tatsächlich die Person vor dem Grauhaarigen, die Ray so wichtig war? Und dieses Mädchen sollte es sein, die einen Teil in Rays Leben kennt, den weder die Bladebreakers noch Lee oder Mao kannte? Wer zum Teufel war dieses Mädchen?! Doch nicht etwa Rays Freundin? Möglich ist alles, zumindest war Bryan langsam dieser Meinung.

Misstrauisch setzte sich die Schwarzhaarige in einem gewissen Abstand zu den Bladebreakers. Sie schien eine gewisse Scheu vor Fremden zu haben.

„Nun wisst ihr, wer ich bin. Da habe ich doch das Recht zu erfahren, wer ihr seit, meint ihr nicht?“, fragte sie mit einem gewissen Unterton, der einem das Blut in den Adern gefrieren lassen konnte.

Das dieser seine Wirkung nicht verfehlte, bemerkte Mao grinsend. Sogar Kai, Bryan und Tala schienen eine gewisse Portion Respekt vor dem Mädchen zu entwickeln. Lee jedoch erbarmte sich.

„Sie will euch bloß Angst machen, Max.“

„Mein Name ist Kai Hiwatari, ich bin der Leader der Bladebreakers, das sind meine

Teamkollegen Max Tate, Tyson Granger, Tala Iwanov und Bryan Kuznetsov“, stellte der Leader einen nach dem anderen vor und zeigte auf die einzelnen.

Bei Bryans Namen änderte sich ihr Gesichtsausdruck. Mit einem undefinierbaren Blick begutachtete sie den Grauhaarigen.

„Du bist der, der Ray damals ins Krankenhaus gebracht hat. Wie kann es sein, dass du nun mit ihm in einem Team bist?“, hinterfragte sie Kais Erklärung der einzelnen Personen.

„Das ist richtig so... Jedoch sind wir inzwischen Freunde!“, wandte der Grauhaarige ein.

„Wo ist er überhaupt? Und wieso seit ihr hier, von Japan nach China ist es nicht unbedingt ein Katzensprung, wie man so schön sagt. Was sind eure Beweggründe, Lee und Mao aufzusuchen? Soweit ich informiert bin, können manche von euch Mao nicht wirklich leiden, was jedoch auf Gegenseitigkeit beruht.“

„Wir sind wegen Ray hier. Er hat das Team verlassen und uns nur einen Zettel hinterlassen“, erklärte Kai und reichte dem Mädchen den Zettel.

„Liebe Bladebreakers, die Zeit mit euch hat mir wirklich gefallen... und ich bin stolz ein Teil dieses Teams gewesen zu sein... das klingt ganz nach ihm... Doch man soll ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist... Ich glaube, dass ihr einen guten Ersatz für mich finden werdet. Ich hoffe, ihr werdet mich ein bisschen vermissen... nein, sowas ist nicht seine Art... Kümmert euch gut um das Haus. Ich erwarte, dass ihr die nächste Weltmeisterschaft wieder gewinnt, sonst kriegt ihr Ärger mit mir. Es tut mir Leid, dass ich mich so von euch verabschiede, aber will lieber auf ein großes Heulgelager und eure Versuche, mich davon zu überzeugen, zu bleiben, verzichten... das würde er nie machen... Ich werde euch vermissen, jeden von euch. Lebt wohl, Bladebreakers... viel zu endgültig für ihn... Euer Raymond Kon... nein, da kann etwas nicht stimmen! Ray unterschreibt nie mit Raymond, er hasst seinen Vornamen! Er benutzt ihn seit... seit sechs Jahren nicht mehr... seit damals...“, sie las den Brief vor, unterbrach sich jedoch häufiger selbst.

Gegen Ende war ihre Stimme trauriger, leiser und leidvoller geworden. Kopfschüttelnd zerknüllte sie den Zettel.

„Das muss ein Irrtum sein. Die Zeiten sind vorbei. Vergangen ist vergangen. Ihr müsst euch irren“, meinte sie in ernstem Tonfall.

„Wie können wir uns bei einem von ihm per Hand geschriebenen Zettel irren?! Mao und Lee haben gesagt, du wüsstest etwas über Ray, das wir nicht wissen! Wir machen uns Sorgen um ihn, wenn es irgendwas gibt, was du weißt, dann sag es uns! Weißt du was über diesen Kerl?“

Bryan war leicht wütend, dass dieses Mädchen ihnen hier weiß machen wollte, da wäre nichts. Sauer kramte er das Bild ein weiteres Mal heraus und hielt es der Schwarzhaarigen unter die Nase. Die darauf folgende Reaktion war mehr als unerwartet. Erschrocken stieß Rei die Luft aus, ihre Pupillen verengten sich zu Schlitzeln und sie sprang hastig auf.

„Heilige Maria, Mutter Gottes! Das... das kann nicht sein! Wo habt ihr das her?!“

„Das lag zerknüllt in Rays Mülleimer. Wer ist das?“, fragte Tala.

Das Verhalten von Rei konnte nichts gutes verheißen...

„Alec... Alec Miller.“

„Was hat dieser Alec mit Ray zu schaffen? Wieso reagierst du so auf ihn? Ist er Schuld, dass Ray weggelaufen ist?“, fragte Bryan.

Mit dem Foto schienen sie auf dem richtigen Weg. Dennoch bedachte Rei, nun wieder einigermaßen gefasst, die Bladebreakers mit einem abschätzigen Blick.

„Würde er wollen, dass ihr es erfahrt, hätte er es euch selbst erzählt“, widersprach Rei.
„Wenn er jedoch nun wirklich in Gefahr ist, denkst du, es wäre ihm lieber so, als dass wir die Wahrheit, was auch immer das sein mag, erfahren und ihm helfen?!“, knurrte Kai.

Langsam war er genervt. Und nach Reis folgender Antwort erst recht.

„Ja.“

„Was heißt ja?! Wieso sollte Ray denn freiwillig in Gefahr sein wollen?“, mischte sich nun auch Lee ein.

„Wenn er Zeit hatte, diesen Brief zu schreiben, so hat er selbst entschieden. Nämlich niemanden einzuweihen und seine Probleme allein zu lösen. Ganz einfach.“

„Rei, verdammt! Ray ist dein Bruder! Wie kannst du da so einfach sagen, er hätte es sich so ausgesucht!“, zischte Mao wütend.

„BRUDER?!“, entfuhr es allen Bladebreakers einstimmig.

„Natürlich! Ray ist mein Zwillingsbruder. Was habt ihr gedacht?“, fragte Rei abfällig.

//Gott sei Dank...//, und schon war Bryans Welt wieder einigermaßen in Ordnung.

„Nun, wir dachten... ach, ist doch egal, was wir dachten! Wir wollen jetzt wissen, was dieser Alec mit Ray und seinem Verschwinden zu tun hat!“, knurrte Kai, die Ader auf seiner Stirn pochte bereits.

Die Schwarzhaarige schien nun ernsthaft zu überlegen. Was sollte sie machen? Immerhin hatte sie ihrem Bruder das Versprechen gegeben, nie ein Wort über damals zu verlieren. Jedoch wusste sie, in welcher Gefahr ihr Bruder nun sein konnte und sie wollte ihn nicht verlieren. Ihre einzige Chance, Ray zu helfen, schienen die Bladebreakers. Schließlich traf sie eine Entscheidung. Mit einem ergebenen und erschöpften Seufzen setzte sie sich wieder auf die Couch. Kurz schien sie noch ihre Gedanken zu ordnen und die richtigen Worte zu suchen.

„Alec ist... ich mag dieses Wort nicht... Alec ist Rays 'Besitzer'...“, brachte sie brüchig heraus.

Ihre eben noch so feste und vor Entschlossenheit strotzende Stimme war nur noch ein Hauch ihrer selbst.

„Wie meinst du das... 'Besitzer'?“, fragte Kai verwirrt nach.

„Nun, um das zu erklären, muss ich wohl etwas weiter ausholen...“, murrte Rei.

+*+Flashback+*+

Rays und Reis Eltern waren vor wenigen Wochen bei einem Autounfall gestorben. Die beiden hatten großes Glück, überlebt zu haben. Nun jedoch mussten die beiden in einem Waisenhaus leben. Für die siebenjährigen Zwillinge war es schon schwer genug gewesen, ihre Eltern zu verlieren, nun jedoch in einem fremden Haus mit fremden Leuten zu wohnen erleichterte die Situation nicht wirklich. Nach nur zwei Wochen kam ein blonder Mann in das Waisenhaus und schien Interesse an den Zwillingen zu haben. Tatsächlich verließ er China mit Ray und Rei. Beide hatten Angst vor dem Mann, etwas sagte ihnen, dass sie ihm nicht trauen konnten. Im Privatjet auf dem Flug nach New York blickten die Kinder verängstigt zu dem Erwachsenen.

„Ihr beide wisst, was ihr seit, oder?“, fragte er.

Kurz nach Verlassen des Waisenhauses hatte er sich als Mister Miller vorgestellt.

Zaghafte nickten die beiden. Ray hielt seine Schwester schützend im Arm, als wolle er sie vor Mister Miller beschützen. Dies tat der blonde Mann mit einem abfälligen Schnauben ab.

„Nun, ihr scheint mir nicht sonderlich zu vertrauen, liege ich da richtig? Da tut ihr auch gut mit. Wisst ihr, ich habe selbst zwei Kinder. Zwei Söhne, müsst ihr wissen. Alec und

Mike. Die beiden haben morgen ihren elften Geburtstag und da will ich ihnen etwas besonderes schenken. Letztes Jahr habe ich ihnen zwei weiße Tiger geschenkt, jedoch wurde es meinen Söhnen damit bald langweilig. Meine Kinder sollen die außergewöhnlichsten Haustiere haben. Seit Jahren suche ich schon das passende Tier für sie und endlich habe ich es gefunden. Neko-Jin. Selten und nicht einfach irgendwelche Tiere. Einfach perfekt für meine Kinder! Ihr beiden habt das Glück, meinen Söhnen zu gehören.“

Entgeistert starrten Ray und Rei den Mann an. Sie sollten verschenkt werden, wie Tiere?!

„Aber wir sind doch keine Hauskatzen oder sowas! Wir sind auch Menschen!“, fauchte Rei sauer.

„Ach? Wirklich? Seit ihr das? Und seit wann haben Menschen Katzenohren und einen Katzenschwanz?“

Hämisch lachend zog Mister Miller an Reis Katzenohr. Eigentlich knickten sie ihre Ohren um und verbargen sie unter einem Stirnband, jedoch schien es sich gelöst zu haben. Reis Stirnband, in dunklem blau mit einem Yin und Yang Zeichen in der Mitte, war ihr vom Kopf gerutscht und zum Vorschein waren zwei hellgraue Katzenohren gekommen.

Den Rest des Fluges verbrachten die beiden Kinder schweigend, irgendwie trauten sie sich nicht zu sprechen, geschweige denn den Mann anzusehen. Als sie landeten, wurden sie mit einer Limousine zu einer großen, Furcht einflößenden Villa. Mister Miller hielt beide am Arm gepackt und zerrte sie ins Haus, damit sie nicht auf die Idee kamen abzuhauen. In der Villa stieß er sie in ein Zimmer und sperrte hinter sich ab.

Als es Abend wurde, kam ein junges Mädchen in das Zimmer, etwa so alt wie die Zwillinge, und brachte ihnen etwas zu Essen. Sie wirkte freundlich, aber auch verängstigt.

„Wer bist du?“, fragte Ray, als sie ihnen das Essen hinstellte.

„Mein Name ist Sao.“

„Du bist auch ein Neko-Jin“, bemerkte Rei, als sie die schwarzen Katzenohren sah.

Das Mädchen nickte kurz. Auch wenn wegen ihrer schwarzen Haare die Ohren nicht sonderlich auffielen, bemerkte man sie bei genauerem Hinsehen trotzdem. Am meisten jedoch faszinierte Rei die Augenfarbe von Sao. Sie waren blutrot, eine Farbe, die Rei noch nie zuvor als Augenfarbe gesehen hatte. Fasziniert versank Rei in den Augen ihrer Gegenüber.

„Ihr... ihr kommt aus China. Mister Miller hat euch für Mike und Alec besorgt, oder?“, fragte Sao schüchtern.

„Ja, anscheinend. Aber wir bleiben hier nicht! Wir sind schneller wieder weg, als du schauen kannst! Wir hauen hier ab und wenn du willst, kannst du ja mitkommen!“, meinte Ray lächelnd.

Das er fünf Jahre seines Lebens in Gefangenschaft leben würde, hätte er damals nicht gedacht. Begeistert nickte Sao.

„Aber... ich muss jetzt wieder gehen, sonst kriege ich ärger. Ich soll mich um euch kümmern, hat Mister Miller gesagt. Wir sehen uns morgen“, murmelte Sao hastig und eilte aus dem Zimmer.

Am nächsten Morgen wurden sie in aller Frühe geweckt. Mister Miller betrat den Raum. Erstaunt stellte er fest, dass Ray und Rei bereits wach waren.

„Das ist gut! So muss ich euch nicht wecken. Los, geht ins Bad und macht euch fertig! Bevor meine Söhne wach sind, will ich doch die Geschenke bereit haben“, lachte er hämisch.

Ängstlich taten die beiden, was ihnen gesagt wurde. Als sie wieder raus kamen, trat der blonde Mann näher an die Zwillinge heran. Instinktiv wichen sie zurück.

„Nun haltet still! Ich tu euch schon nichts!“, zischte er aufgebracht.

Verwirrt und misstrauisch beobachtete Ray, wie der Blonde seiner Schwester eine Art Halsband um den Hals band. Es war ein dunkelblaues Samtband, an dem ein kleiner, goldener Anhänger hing. Einkraviert war das Wort „Kitty“. Das gleiche, nur in rot, band er Ray um. Auf Rays stand jedoch „Kitten“.

„Haustiere brauchen doch niedliche Namen“, lachte der Mann und packte die beiden an ihren Oberarmen.

Dann zog er sie ins Wohnzimmer. Dort saßen auf der Couch zwei blonde Jungen.

„Alec! Mike! Ich wünsche euch alles gute zum Geburtstag. Ich weiß doch, wie sehr ihr euch ein Haustier wünscht. Das sind Neko-Jin. Die sind für euch. Hier, Mike, die ist für dich und der ist für dich, Alec“, erklärte er seinen Söhnen.

„Danke Vater!“, entgegneten die beiden im Chor.

Grinsend betrachtete Alec sein neues Haustier ganz genau.

„Und der gehört jetzt wirklich mir, Daddy?“, fragte er vorsichtshalber nochmal nach.

„Ja, mein Sohn. Du darfst mit ihm machen, was du willst!“

Und so zogen die Jahre ins Land. Fünf Jahre, die Rei und Ray weit aus länger vor kamen, als sie es eigentlich waren. Hätten sie sich nicht gegenseitig gehabt, so wären sie wohl irgendwann zerbrochen. Jedoch schlossen sie auch mit Sao Freundschaft. Sie erfuhren, dass Mister Miller Sao damals auch aus einem Waisenhaus in China hatte, um zu testen, wie „pflegeleicht“ so ein Neko-Jin war. Noch oft sprachen die drei über die große Flucht, zumindest im ersten Jahr verstrich keine Woche, in der sie keinen neuen Fluchtplan entwickelten. Nur gelang es ihnen nie. Und wurden sie erwischt, warteten harte Strafen auf sie. Hart genug, um dafür zu sorgen, dass die drei ihre Fluchtpläne aufgaben und sich ihrem Schicksal fügten. Bis ein ausschlaggebendes Ereignis nach fünf Jahren dafür sorgte, dass ihr Lebensmut neu entflammte und die drei neue Pläne, bessere Pläne entwickelten. Und so geschah das für sie undenkbares, nach fünf Jahren in Gefangenschaft entkamen sie den Klauen der Miller-Familie.

+*+FlashbackEnd+*+

„So war das damals... Ray und ich, wir waren zwölf, und wir haben es sogar irgendwie geschafft, nach China zurück zu kehren... zwei Jahre später aber ging Ray nach Japan“, schloss Rei ihre Erzählung ab.

Keiner sagte etwas. Es herrschte vollkommene Stille in der kleinen Hütte. Die Bladebreakers und auch Lee und Mao waren viel zu geschockt vom eben gehörten. Mao und Lee hatten sich zwar gedacht, dass Rays und Reis Adoptivfamilie nicht toll war, aber das?!

„Und du glaubst, dass dieser Alec Ray jetzt zurück haben will?“, fragte Kai nach zehn Minuten und brach so die Stille.

„Ja“, entgegnete Rei, es war kaum mehr als ein Flüstern.

„Nur über meine Leiche!“, entfuhr es Bryan aufgebracht.